

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0184

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

allein ist hoch erhaben; seine Majestät ist über der Erde, und den Himmeln. 14. Und er hat das Horn seines Volks erhöht, den Ruhm aller seiner Günstgenossen, der Kinder der Israels, des Volks, das nahe bey ihm ist. Halelujah.

v. 14. Ps. 132, 17.

Wesen seyn mögen, so ist doch kein anderer Gott, als er, dessen vortreffliche Majestät alles, was Himmel und Erde von ihm aussprechen können, unendlich weit übertrifft. 14. Nicht weniger ist seine Güte, wofür wir insbesondere verpflichtet sind, ihn zu loben, so groß gegen uns, daß er für uns vornehmlich sorget, und, zur Beschirmung und Sicherheit seines Volkes, einen mächtigen Fürsten über uns gesetzt hat (Ps. 89, 20.). Er hat unsern Ruhm dadurch bis auf den höchsten Gipfel erhöht, und die Kinder Israels, unter andern Wohlthaten, auch dadurch verpflichtet, daß er ihnen einen nähern Zutritt zu ihm vergönnet hat, als andern Völkern. Denn er wohnt unter ihnen in seinem Heiligthume, wo sie sich zu ihm nahen. Lobet ihn daselbst für diese besondere Günst.

ist in sich selbst erhaben; und die Geschöpfe besitzen keine andere Hoheit, oder Vollkommenheit, als diejenige, die er ihnen mittheilet. Gesells. der Gottesgel. Er ist, nicht sowol in Ansehung des Ortes, als vielmehr in Betrachtung der Herrlichkeit, über alles erhaben, was im Himmel und auf der Erde erhaben genennet werden mag. Polus. Also verdienet er, von Königen und Engeln gerühmet zu werden. G. d. G.

B. 14. Und er hat 10. In Ansehung der nachgehends gemeldeten geistlichen und ewigen Vorrechte hat er sein Volk über alle Völker der Erde erhöht. Das Horn bedeutet in der Schrift gemeinlich Kraft,

Sieg, Herrlichkeit, und Glück, wie 5 Mos. 33, 17. Die folgenden Worte, der Ruhm 10. kann man entweder so verstehen: er ist der Ruhm, oder das Lob, seiner Günstgenossen, wie er 5 Mos. 10, 21. genennet wird: nämlich der Gott ihres Lobes, Ps. 109, 1. der vornehmste Gegenstand ihres Lobes: oder so: dieses ist der Ruhm seiner Günstgenossen, daß sie Gott loben. Die Israeliten sind auf eine besondere Weise das Volk Gottes, das nahe bey ihm ist. Er offenbaret ihnen seine Günst und Gegenwart, und sie nahen sich oftmal feyerlich zu ihm, und besihen ihn vor dem Schemel seiner Füße an. Polus.

Der CXLIX. Psalm.

Der Dichter ermuntert in diesem Psalme I. die Gemeinde überhaupt zum Lobe Gottes für seine Wohlthaten, v. 1-4. II. die Günstgenossen zum Jauchzen über die zu hoffende Rache an ihren Feinden, v. 5-9.

Halelujah. Singet dem HERRN ein neues Lied; sein Lob sey in der Gemeinde seiner

v. 1. Ps. 33, 3.

Singet dem Herrn ein neues Lied für die neuen und besondern Wohlthaten, womit er uns beschenket hat. Er werde nicht nur im verborgenen gelobet: sondern auch in den öffentlichen

B. 1. Halelujah. Singet dem 10. Theodoret ist der Meynung, dieses Lied sey zum Dienste derjenigen verfertigt worden, welche nach der Zurückkehrung aus der Gefangenschaft viele Feinde hatten: durch die Hilfe Gottes aber alle dieselben überwanden; und es enthalte eine Weissagung von den großen Thaten der Maccabäer. So viel ist sicher, daß ein gewisser merkwürdiger Sieg Gelegenheit zu Verfertigung dieses Liedes gegeben hat. Chrysostomus glaubet nicht ohne Grund, ein neues Lied bedeute einen herrlichen und berühmten Lobgesang, der auf Siege, Heldenthaten, und Siegeszeichen verfertigt worden ist. So bedeutet das Wort neu auch sonst etwas wunderbares, welches zuvor nicht gesehen, oder gehöret, worden ist, wie 4 Mos. 16, 30. Jer. 31, 22. Nun sind unter

dem jüdischen Volke niemals merkwürdigere Siege und Heldenthaten vorgefallen, als zu den Zeiten Davids. Also kann dieser Psalm sehr wohl auf die Regierung desselben gedeutet werden, da er verschiedene Königreiche bezwang, die sich bis hierher vertheidigt hatten, und sich Israel nicht unterwerfen wollten, dem Gott ihre Länder verheissen hatte, 1 Mos. 15, 18. 2 Mos. 23, 31. 1 Sam. 8, 1. 2. 10, 19. Patrick, Polus. Die Umschreibung des 6. Verses wird hier niemanden bestremdlich vorkommen, wenn man erwäget, wie alle Völker, auch noch igo, gewohnt gewesen sind, sich durch irgend ein musikalisches Instrument zum Gesichte zu ermuntern. Clemens Alexandrinus spricht f), daß die alten Hebräer hierzu die Trommete brauchten, die Arabier die Flöte, die Sicilianer das so genannte Pektis, die Kretenser die Harfe

seiner Gunstgenossen. 2. Israel freue sich in demjenigen, der es gemacht hat; die Kinder Zions mögen sich über ihren König freuen. 3. Sie mögen seinen Namen auf der Flöte loben; sie mögen ihm auf der Trommel und auf der Harfe Psalmen spielen. 4. Denn der HERR hat ein Wohlgefallen an seinem Volke; er wird die Sanftmüthigen mit Heile zieren. 5. Seine Gunstgenossen mögen wegen dieser Ehre vor Freuden auf-

v. 2. Ps. 100, 3.

v. 3. Ps. 81, 3. 4.

lichen Zusammenkünften dererjenigen, welche besondere Merkmale seiner Gunst empfangen haben. 2. Alle Israeliten mögen sich in demjenigen freuen, der sie zu seinem besondern Volke gemacht, und igo zu großer Herrlichkeit unter den Völkern der Erde erhoben hat. Insbesondere mögen die Einwohner Zions fröhlich seyn, weil der Herr, der unser König ist, seinen Thron daselbst besetzt hat (2 Sam. 5, 9. c. 6, 12.). 3. Sie mögen vor Freuden aufspringen, und seine herrliche Majestät mit Tänzen und Flöten (2 Sam. 6, 16.) einmüthiglich loben. Sie mögen ihm ihre Dankbarkeit, unter dem Getöse der Trommeln und Harfen, mit Psalmen singen bezeugen. 4. Denn der Herr hat ein Wohlgefallen daran, daß er seinem Volke gutes thut. Er wird es nicht nur erlösen, nachdem es viele Jahre lang unterdrückt gewesen ist: sondern es auch, wenn es demüthiglich auf ihn vertrauet, so groß und herrlich machen, als es zuvor gering und verächtlich gewesen ist (1 Chron. 14, 2.). 5. Die Herzen aller Frommen und Gunstgenossen des Herrn werden mit der größten Freude über die Ehre erfüllt werden, die

Harfe, die Spartaner die Pfeife, die Thracier das Horn, die Aegypter die Trommel, und die Araber die Cymbeln. Den Israeliten aber gebühret es, unter dem Singen der Lieder zum Lobe Gottes gegen die Feinde anzurücken, wie man 2 Chron. 20, 21, 22, findet. Denn Gott hatte ihren Vätern große Siege verliehen, und verheißt, daß er auch ihre Nachkommen niemals verlassen wolle, so lange sie ihm dienen, und auf ihn vertrauten. **Patric.** Ferner kann man diesen Psalm auf den Messias deuten, der das Reich Davids zur größten Vollkommenheit bringen sollte. So haben verschiedene jüdische Lehrer diesen Psalm verstanden ⁸⁹⁵. Ein neues Lied kann auch ein Danklied für neue Wohlthaten bedeuten, die dem Volke zuvor verweigert worden waren. **Polus.**

f) Paedag. Lib. II. c. 4.

W. 2. Israel freue sich ic. In demjenigen, der die Israeliten nicht nur erschaffen: sondern, welches unendlich viel mehr ist, sie auch zu seinem Volke gemacht, und mit besondern Vorrechten gezieret hat: wie das hebräische Wort 1 Sam. 12, 6, gebraucht wird. **Polus.** In der Grundsprache steht: in seinen Mächern, um die Dreyeinigkeit anzuzeigen.

(895) Dieses ist auch die richtigste Meynung. Will man ja einen unmittelbaren Verstand des Psalms voraussetzen, so mag man glauben, daß er auf die Zeiten Davids gehe: wofür nur wenigstens der geheime Verstand nicht dabey auf die Seite gesetzt wird, welcher um so viel unstreitiger auf den Messias und die Kirche N. T. gehen muß, je stärker es in die Augen fällt, daß Offenb. 19, dergleichen Gebrauch von diesem Psalm gemacht worden. Einige berühmte Gottesgelehrte aber, nehmen dieses selbst für den buchstäblichen Verstand des gegenwärtigen Liedes an; und in der That läßt sich die Erklärung desselben füglich also anstellen.

(896) Nur muß man wissen, daß dasjenige Wort, welches oben (und auch sonst vielfältig in dieser Uebersetzung) durch: Trommeln ausgedrückt ist, ein Instrument andeutet, welches von denen Trommeln, wie sie heutiges Tages im Felde üblich sind, verschieden war, ob es wohl damit, oder vielmehr mit unsern Pauken eine große Ähnlichkeit hatte.

Matth lese Hiob 35, 10. Pred. 12, 1. Jes. 54, 5. **Gesellsch. der Gottesgel.** Ihr König ist David, nebst seinen Nachfolgern; sonderlich aber der Messias. Für einen so mächtigen, weisen, und gerechten König sollen sie Gott loben und preisen. **Polus.**

W. 3. Sie mögen seinen ic. Die hier gemeldeten Instrumente waren damals bey solchen Gelegenheiten gebräuchlich ⁸⁹⁹. **Polus.**

W. 4. Denn der Herr ic. Er liebet sein Volk vor allen andern Völkern, und thut ihm gerne gutes. Für sanftmüthige übersetzen andere demüthige, oder unterdrückte. Man verstehet hierdurch das vorhin gemeldete Volk Gottes: denn alle wahre Israeliten sind demüthig, und sollen es seyn; den Unterdrückten aber ist das hier verheißene Heil vornehmlich nöthig und angenehm. Sie werden damit gezieret, oder vor den Augen der Welt herrlich gemacht, von welcher sie igo gehasset und verachtet werden. Sie erlangen erstlich zeitliches Heil, indem sie von ihren Feinden erlöst, und über sie erhoben werden; hernach aber die ewige Seligkeit. **Polus.**

W. 5. Seine Gunstgenossen mögen ic. Sie mögen darüber jauchzen, daß sie sicher auf ihren Schlaf-

auffspringen; sie mögen auf ihren Lagern jauchzen. 6. Die Erhebungen Gottes werden in ihrer Kehle seyn; und ein zweyschneidiges Schwerdt in ihrer Hand; 7. Um Rache über die Heiden auszuüben; und Bestrafungen über die Völker. 8. Um ihre Könige

v. 6. 2 Thess. 2, 8. Hebr. 4, 12. Offenb. 1, 16.

die der Herr ihnen erwiesen hat. Sie mögen vor Freuden über den Frieden und die Sicherheit jauchzen, die er ihnen schenket. 6. Sie werden dieselben ungeachtet aller Widersacher, ohne Zweifel behalten. Denn sie werden, in sicherem Vertrauen auf den Sieg, mit Psalmen und Lobgesängen über die großen Thaten des Herrn zum Streite ausziehen. Sie werden dieselben muthig, und mit lauter Stimme, singen, wenn sie den Anfall auf ihre Feinde thun. Sie werden sie höher schätzen, als das zweyschneidige Schwerdt, welches sie in der Hand führen. 7. Um damit an den Heiden eine gerechte Rache wegen alles des Unrechts auszuüben, welches sie uns zugesüget haben; und um also die Völker wegen ihrer Frechheit zu züchtigen, damit sie sich scheuen, uns wiederum beschwerlich zu fallen (1 Chron. 14, 17.). 8. Denn ihre Siege werden

Schlaffräten ruhen, wie Jes. 57, 2. gesagt wird; oder, sie mögen in der Nacht sovol, als am Tage, jauchzen. Auch alsdenn mögen sie Gott für seinen Segen loben, wie David, bey solchen Gelegenheiten, oftmals gethan hat. **Polus.**

V. 6. Die Erhebungen Gottes ic. Sie werden Gott mit lauter Stimme Loblieder singen, und sich wider ihre Feinde nicht nur vertheidigen, sondern sich auch an ihnen rächen, können. **Polus.** Sie werden zeitliche Siege davon tragen; oder auch das geistliche Schwerdt (Hebr. 4, 12.), zur Regierung der Menschen (Offenb. 1, 16.), erhalten. **Gesellsf. der Gottesgel.**

V. 7. Um Rache über ic. Um das Unrecht und die Grausamkeit zu rächen, welche die Heiden dem Volke Gottes zugesüget haben. Solches ist nach dem Buchstaben erfüllt worden, da David die Philister, Ammoniter, Syrer, und andere benachbarte Fürsten und Völker, die geschworne Feinde des Volkes Gottes waren, schlug und bezwang. **Polus.** Vornehmlich ist dieses in dem Reiche Christi erfüllt worden, da das Volk Gottes, aus gerechten Ursachen, Rache an seinen Feinden ausübete; wodurch aber niemand die Freyheit erhält, sich wegen einer Privatbeleidigung zu rächen. **Polus. Gesellsf. der Gottesgel.** Man kann dieses auch auf die geistlichen Plagen deuten, welche Christus durch seine Apostel und Evangelisten, über die Herzen seiner halsstarrigen Feinde gebracht hat, welche durch das Wort

und die Einsetzungen Gottes gepeiniget, oder, zu ihrem Verderben, verhärtet wurden ⁸⁹⁷). Ja vielleicht zielt dieses auf den Tag des letzten Gerichts, da die Heiligen, nach 1 Cor. 6, 2. die Welt richten werden. **Polus.**

V. 8. Um ihre Könige ic. Die englischen Uebersetzer, **Diodati**, und verschiedene andere, verstehen diese Stelle von den Königen Canaans, welche, auf Befehl Gottes, 5 Mos. 7, 1. ic. von den Israeliten in die Flucht geschlagen, und getödtet wurden. Diese Erklärung stimmt am besten mit dem Buchstaben überein, und daher wird v. 9. von dem geschriebenen Rechte geredet. Andere behaupten mit nicht geringerer Wahrscheinlichkeit, daß diese Worte auf die Besiegung der Völker durch die Predigt des Evangelii zielen. Ob schon dieses aller Gewalt und Blutvergießung entgegen ist: so wird es doch zuweilen mit solchen Ausdrücken beschrieben, die von dem Kriege hergenommen sind, wie 2 Cor. 10, 4. 5. 6. Von der Unterwerfung der Könige lese man Ps. 2. und Jes. 49, 22. und von den Ketten Jes. 45, 14. Durch die Worte, **Ketten**, und **Fessel**, wird der herrliche Sieg der Kirche um so viel besser ausgedrückt. So wurden die Gefangenen Könige bey den Römern in Fesseln im Triumph aufgeführt. Die Christen verstehen alle diese Dinge in einem geistlichen Sinne; und es würde nach der Lehre Mohammeds schmecken, wenn man von einer andern Lehre träumen wollte, die nach dem Buchstaben erfüllt werden müßte. Denn

(897) Gewiß, ein harter Ausdruck! der aber vielleicht Gedanken enthält, die in einer andern Einkleidung, von Worten, so anstößig nicht sind, als sie zu seyn scheinen. Uns dünket, es soll damit so viel gesagt werden: die Feinde des Evangelii, welche bey ihrer Bosheit den Ueberzeugungen der Wahrheit auf das äußerste widerstrebten, mußten gleichwol den schnellen Fortgang des Evangelii, und die bewundernswürdige Ausbreitung der Religion mit ihren Augen ansehen. Je mehr sie daraus erkannten, daß alle ihre feindselige Unternehmungen ganz fruchtlos wären, desto mehr geriethen sie in eine, zwar ohnmächtige, doch quälende Wuth: eben so viel mehr aber verhärteten sie dabey ihre Herzen. Die vorhabende Ausrottung des Reiches Christi aber, konnte nicht nur nicht bewerkstelliget werden; sondern es gereicheten auch die hiezu gemachten Anstalten zu ihrem selbst eigenen Untergange.